

Predigt Fatimawallfahrt – Seligpreisungen (Feld Rede Jesu)

Liebe Schwestern – liebe Brüder – liebe Fatima - Wallfahrer*Innen!

"Es ist sehr gut, nichts Schlechtes zu tun, aber es ist sehr schlecht, nichts Gutes zu tun"

Mit diesem Zitat des **chilenischen Heiligen Alberto Hurtado** sprach damals im **Januar 2028 - Papst Franziskus** – bei seiner ersten Chile – Reise über die Rolle der **Seligpreisungen** im Leben eines Christen!

Im **heutigen** Evangelium geht es um die **Seligpreisungen** aus der **Bergpredigt** - die uns allen **bekannt** sein sollten.

Ich bin **unserem** Herrn Dechant sehr – sehr **dankbar** – dass er für die heurigen Fatimawallfahrten - als **Betrachtungsthema** – die **Seligpreisungen** ausgewählt hat!

Ob wir wollen – **oder** nicht – liebe Mitchristen - **wir** müssen uns den **Vorwurf gefallen** lassen – **dass** wir zwar - **von** den **Seligpreisungen** aus der Bergpredigt Jesu **gehört** haben – **aber** im praktischen Leben uns lieber an die **Seligpreisungen** dieser Welt – **wo** es um **Macht** und **Geld** geht – **orientieren!**

Und **oft** habe ich das Gefühl – **dass** die **Aufzeichnungen** der **Seligpreisungen** aus der Bergpredigt - **etwas** durcheinander geraten sind – **und** vielleicht in unserer **heutigen** Zeit – eher **anders** lauten sollten – wie z.B:

- ***Glücklich die Reichen, denn sie können in Sicherheit und Sorglosigkeit ihr Leben genießen.***
- ***Glücklich die Gesunden, denn sie können in der Kraft ihres Körpers tun, was sie wollen.***
- ***Glücklich, die in dieser Welt leben, denn sie können sich jederzeit am Überfluss bedienen.***
- ***Glücklich die Starken, denn sie können sich mit ihren Ideen und Wünschen gegen andere durchsetzen.***

Aber - dass liebe Schwestern und Brüder - ist **nicht** der Text aus der Bibel – **sondern** vielmehr ist es die **Botschaft** - die uns in **unserer** modernen Gesellschaft - vor allem **auch** in der Werbung - **auf** Schritt und Tritt **verfolgt**.

Sie wird **uns** so lange **eingeflößt** - bis wir sie **ungefragt** schlucken und verinnerlichen.

Jesus – liebe Schwestern und Brüder - **beginnt** die Bergpredigt **nicht** mit Forderungen - **sondern** mit Zusagen.

Neunmal sagt Jesus „**Selig**“. Er meint damit das Glück - **von** Gott **und** von den Menschen geliebt zu sein - **aber** auch das Glück - **lieben** zu können.

Und Jesus nimmt **nicht** unterschiedliche Gruppen in den Blick - **sondern** meint aus unterschiedlichen **Blickwinkeln** - immer dieselben.

Seligpreisungen – liebe Mitchristen - sind **wie** Sterne - wir **können** sie **nicht** greifen - **aber** in der Dunkelheit - in den **dunklen** - **krisenhaften** Stunden unseres Lebens **leuchten** sie uns - **weisen** uns den Weg - **um** unser Ziel zu **erreichen**.

Die **Seligpreisungen** Jesu – liebe Mitchristen – **sind** aber zugleich **Trostworte** - die uns **deutlich** machen - dass in **unserer** Welt - **andere** Wertmaßstäbe gelten!

Die **Seligpreisungen** dieser Welt hören sich nämlich **ganz anders** an, **als** wenn Jesus die Armen **seligpreist**!

Jesus meint mit selig – die **himmlische Glückseligkeit** nach **diesem** Leben - und **nicht** den Zustand des Glücks - **hier** auf Erden!

Denn in **unserer** Welt **fühlen** sich **jene** selig - die **Macht** und **Beziehungen** haben.

Selig in **unserer** Gesellschaft ist - **wer** sich **durchsetzen** kann - wer es **versteht** Menschen **hinters Licht** zu führen - **und** wer seine Konkurrenten **ausschalten** kann.

Selig **fühlen** sich in dieser Zeit jene - **die sich** selbst **darstellen** - und sich zur Geltung **bringen** können!

In der **weltlichen** Seligkeit findet sich **kein** Platz **für** jene - die auf der **Strecke bleiben** - die **ausgeklammert** - **krank** oder **ungerecht** behandelt sind!

Nein liebe Mitchristen - von **denen** ist **hier** - nicht die Rede - diese Menschen **finden** in den **weltlichen** Seligpreisungen **keinen** Platz.

Und **zwar** deshalb – **weil** wir mit dem **Begriff** der **Armut** ein Problem haben!

Wir **drehen** und **biegen** den **Begriff** der **Armut** so lange - bis wir etwas damit anfangen können!

Denn in der heutigen Zeit wird ja schon von „**arm**“ gesprochen

- Wenn jemand ein älteres Auto fährt
- Wenn man noch nie auf Mallorca war.
- Wenn man sich keine Marken-Bekleidung leisten kann.
- Wenn man auf der Karriereleiter im Beruf nicht vorankommt.
- Und als arm werden auch die Kinder bezeichnet, die das Gewandt der älteren Geschwister auftragen müssen.

Ja, liebe Mitchristen - **wir** – und **unsere** Gesellschaft haben **massive** Probleme mit dem Begriff der **neuen Armut!**

Wie gut ist es da - dass es die **Bergpredigt** gibt - die **unsere** wohlgeordnete Welt kräftig durcheinander schüttelt - **und** auf den Kopf stellt.

Gerade den Menschen - die **in** unserem Gesellschaftssystem das Nachsehen haben - **bereitet** Jesus **eine** neue Chance.

Jesus weiß um die oft harten Spielregeln in unserer Welt – **ER** weiß – dass die Gutmütigen **oft** an die Wand **gedrückt** und **ausgenützt** werden.

ER weiß darum - dass der nach Gerechtigkeit suchende - **oft** auf der Strecke bleibt – **und** – dass oft – Macht **vor** Recht geht!

ER weiß darum - dass die Barmherzigen oft benachteiligt werden - dass die Ehrlichen **meistens** draufzahlen!

ER weiß darum - dass die den **Frieden** suchen - **oft** zwischen die Fronten geraten!

Ja – Jesus **kennt** diese **verkehrte Werteordnung** in **dieser** Welt!

Im Evangelium heißt es – **ER** richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte:
„Selig ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes“

Jesus **wendet** sich an die Jünger und **an alle** - die um des Reiches Gottes willen **vieles aufgeben** - von vielen **angefeindet** und **verfolgt** werden!

Ich bin überzeugt – liebe Schwestern – liebe Brüder - die **Seligpreisungen** Jesu gelten durchaus für Menschen - die in **diesem** Sinne „**arm**“ sind.

Jesus stellt sich **eindeutig** auf die Seite der **Armen** - der **Hungernden** - der **Weinenden** - und auf die Seite **all jener** - die um seinetwillen **gehasst** – **beschimpft** - in **Verruf** gebracht - **und** aus der Gemeinschaft **ausgeschlossen** werden.

All diese - sind für ihn die Glücklichen. **All diesen** verspricht er den großen Lohn im Himmel. Die **anderen** aber - lehnt er ab!

Und deshalb – glaube ich - **müssen** wir lernen - **mit den Augen Jesu** zu sehen, und **sensibel** zu werden!

Sensibel für jene **Armut**, die auch heute noch Menschen **verhungern** lässt, die sie **ausschließt** von den Segnungen der modernen Medizin, die sie **zwingt** - auf der Straße zu leben - und den eigenen Körper zu verkaufen!

An solchen Menschen **nicht** vorbeizuschauen, sie **vielmehr** mit der Liebe Jesu wahrzunehmen - **das** ist ein erster notwendiger Schritt.

Mutter Teresa – die ich **persönlich** sehr verehere - war eine **unermüdliche** Kämpferin **gegen** Armut, insbesondere in Kalkutta, wo sie sich um **Ausgesetzte**, **Kranke**, **Hungernde** und **Obdachlose** kümmerte. (*Unser Dechant könnte uns sicher sehr viel darüber erzählen*)

Ihr **Leben** und ihre **Botschaft** waren geprägt - **von** der Überzeugung, **dass** Armut **nicht** nur materielle Not, **sondern** auch **Einsamkeit** und das Gefühl, **ungeliebt** zu sein, **bedeuten** kann – **und** sie ergänzt **diesen** Gedanken mit den Worten:

„Es kommt nicht darauf an, wie viel wir geben, sondern wie viel Liebe wir in das Geben stecken – denn ein Leben, das nicht für andere gelebt wird, ist kein Leben.

Und liebe Schwestern und Brüder - **genau** darum **muss** es auch **uns** heute gehen! Um **unsere** persönliche Zuwendung - **und** zugleich um eine **Änderung** der Verhältnisse.

Die **Seligpreisungen** Jesu gilt den „**Armen**“ - im **wörtlichen** Sinn dieses Wortes – denn sie stehen unter Gottes Segen.

Uns aber - wird dieser Segen Gottes **geschenkt** - durch die **Armen**! In ihnen **begegnet** uns Gott selbst.

Das wird **interessanterweise** - ausgerechnet im Matthäusevangelium detailliert ausgeführt - **und zwar** in der sogenannten **Gerichtsrede** Jesu - in der es heißt:

„Was ihr für einen meiner geringsten (Schwestern und) Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Mit den **Seligpreisungen** will Jesus niemanden **vertrösten** - und die Reichen werden auch nicht zur „**Vertröstung**“ der Armen sozusagen „*in die Pflicht genommen*“.

Vielmehr richten sich die **Seligpreisungen** - wie auch die **Weherufe** an uns alle:

Denken wir an den **Aschermittwoch** - wo der Priester oder Diakon das Aschenkreuz auf die Stirn zeichnet und auffordert:

„Kehrt um und glaubt an das Evangelium“!

Die **Seligpreisungen** enthalten ganz schlicht **Tatsachenfeststellungen** aus der Perspektive **Jesu und des Vaters** – und es bleibt uns **alleine** überlassen, daraus die **Konsequenzen** zu ziehen!

Für die Armen jedoch können die **Seligpreisungen** ein **Trost** sein - und das ist etwas **ganz anderes** als eine „**Vertröstung**“.

Die **Seligpreisungen** sind eine **klare** Stellungnahme Gottes - in denen er uns sagen will:

„Ich stehe auf Eurer Seite, wenn Ihr Euer Schicksal in die eigenen Hände nehmt. Ihr könnt auf mich zählen!“

Für die **Armen** sind diese **Seligpreisungen** eine **Ermutigung** zum „aufrechten Gang“ – **und** für uns eine **Ermutigung**, uns auf die Seite der Armen zu stellen **und** damit auch - auf die Seite Gottes.

Diese **Seligpreisungen** – liebe Schwestern und Brüder – sind eine **Quelle** der Hoffnung - die Menschen dazu treibt, **ihre Komfortzone zu verlassen** - in der **Absicht** - Jesus **nachzufolgen**.

Ich wünsche uns liebe Mitchristen - dass die **Seligpreisungen Jesu** - unsere Herzen **treffen** - und etwas in uns **bewirken** - denn **dafür** hat Jesus sie bestimmt.

Amen.